

## **„Wa(h)re Werte“**

Es ist schon erstaunlich: da titelt das erste Heft des „Beobachter“ im neuen Jahr: „Welt ohne Werte? Was die Zehn Gebote heute noch bedeuten“ und widmet eine ganze Ausgabe diesem Thema. Angesichts der heutigen Probleme und der Schlagzeilen in den Medien gehen die Autoren der Frage nach, wie es um die berühmten Grundtugenden wie Ehrlichkeit, Fairness, Gerechtigkeit, Bescheidenheit etc. steht. Gibt es sie noch, die wahren Werte oder sind sie zur Ware verkommen, die man einfach über Bord werfen kann? Würden wir alle nach diesen Tugenden leben, so hätten wohl in letzter Zeit weder gierige Manager, noch unredliche Politiker oder dreinschlagende Jugendbanden für Aufsehen gesorgt. Während über den Kauf und die Verwendung geklauter Bankkundendaten verhandelt wird, publizieren Banken und Grosskonzerne wieder satte Gewinne für das vergangene Jahr, die sie mit weniger Mitarbeitenden erzielt haben, was auf gesteigerte Effizienz schliessen lässt. Und dies obwohl das letzte Jahr aufgrund der Wirtschaftskrise immer als sehr schwierig beurteilt worden war. Da dürfen natürlich auch wieder grosszügig Boni ausgerichtet werden. Das Jammern hat sich - wenigstens für die einen - also gelohnt. Wenn das der heutige ethische Standard ist, dann ist es wirklich schlecht bestellt um unsere Gesellschaft. Solches Verhalten hat nichts mit Transparenz und Ehrlichkeit und den übrigen erwähnten Grundwerten zu tun, sondern zeugt von Überheblichkeit, Gier und mangelnder Sensibilität.

Da lobe ich mir die ländliche, kleinräumige und überschaubare Dorf- und Kantonspolitik, die wir noch beeinflussen können. Auf den Strassen und am Stammtisch hört man zwar immer wieder den Satz, Politik sei sowieso eine verlogene Sache und die würden ja doch machen, was sie wollen. Das stimmt nicht. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, haben es in der Hand, ehrliche und transparente Politik zu fördern, indem Sie stets darauf achten, wer ehrlich informiert in Leserbriefen oder Diskussionen und wer die erwähnten Grundtugenden, wie sie z. B. in den zehn Geboten enthalten sind, höher stellt als den eigenen Vorteil. Dann wissen Sie bei den nächsten Wahlen bestimmt, wem Sie Ihre Stimme geben. So macht Wählen mehr Freude und dient der Zukunft unseres lebens- und lebenswerten Kantons Thurgau, zum Wohle und im Dienste aller.

Und zum Schluss noch dies:

„Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben.“  
(Christian Fürchtegott Gellert)

Matthias Müller, Gemeindeammann PG Gachnang, Kantonsrat EVP

März 2010